

Bierstädter Zeitung

Anzeiger für das blaue Ländchen

Amtsblatt

Anzeiger für das blaue Ländchen.

Erscheint 3 mal wöchentlich
Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis monatlich 2.— Mk., durch die
Post vierteljährlich 6.— Mk. und Bestellgeld.

Umfassend die Ortschaften:

Muringen, Bierstadt, Breckenheim, Delfenheim, Diedenbergen,
Erbenheim, Hefloch, Kloppenheim, Massenheim, Medenbach,
Naurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildschaffen.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die Kleinspaltige
Petitzelle oder deren Raum 50 Pfg. Reklamen
und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro
Zeile mit 1,50 Mk. berechnet. Eingetragen
— in der Postzeitungsliste unter 1110 a. —

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ede Moritz- und Röderstraße. Fernruf 2027. Redaktion, Druck und Verlag: Heinrich Schulze, Bierstadt.

Nr. 146.

Dienstag den 14. Dezember 1920.

20. Jahrgang.

Chronik des Tages.

Was jedermann wissen muß.

— Angeblich beabsichtigen die Alliierten für den Fall, daß Deutschland die getrennte Abstimmung in Oberschlesien nicht annimmt, die Volksabstimmung bis zur endgültigen Beilegung der politischen Lage in Oberschlesien zu vertagen.

— Die Sachverständigen der Alliierten werden voraussichtlich schon am 14. Dezember in Brüssel zusammenkommen, die Deutschen werden sich erst am 16. Dezember an den Arbeiten der Konferenz beteiligen.

— Die amerikanische Regierung hat sich dem Redeverbot der Entente „inoffiziell“ angeschlossen.

— Die Interalliierte Rheinlandkommission hat ein Verbot von Rettungsartikeln erlassen, die sich mit dem Kinderelend in Deutschland befassen und es auf die Forderung der Alliierten gegenüber Deutschland zurückführen.

— Die Beamtenorganisationen haben im gegenwärtigen Augenblick davon abgesehen, zur Durchsetzung ihrer wirtschaftlichen Forderungen von dem letzten gewerkschaftlichen Mittel, dem Streik, Gebrauch zu machen.

— Der Parteitag der deutschen demokratischen Partei hat am 11. und 12. Dezember in Nürnberg stattgefunden.

Reichswirtschaftsrat.

— Berlin, 11. Dezember 1920.

Landwirtschaft und Ernährungsfragen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhebt der Vertreter des Gastwirteverbandes einen Einspruch gegen die Schließung der Berliner Hotels. Jetzt plant der Reichstag noch eine weitere Verschärfung der Buchar-Gesetzgebung (Bursche: Mit Recht!). Dann zwingen Sie uns auf die Straße zu gehen und die Betriebe zu schließen.

Hierauf berichtet Staatssekretär a. D. August Müller über die Beschlüsse des Unterausschusses für Ernährung und Landwirtschaft. Der Unterausschuss hat die Aufhebung der Zwangswirtschaft bewilligt. Ausrechterhalten soll sie bleiben für Getreide, Milch und Butter bis zum Herbst 1921. In Bezug auf das Brotgetreide ist man auf der Suche nach einer neuen Form der Bewirtschaftung. Die Mengen, die heute von der öffentlichen Bewirtschaftung erfasst werden, sinken rapide, und es unterliegt keinem Zweifel, daß nach diesem System nicht weiter gewirtschaftet werden kann. Bezüglich der Düngemittel schlägt der Redner vor, durch Freigabe eines Teiles der Ausfuhr die Preise zu ermäßigen.

Hg. Dr. Köfide (Bund der Landwirte) nimmt die Landwirte gegen die zahlreich erhobenen Angriffe in Schutz. Die Landwirte seien ihrer Ablieferungsspflicht durchaus nachgekommen. Vielfach seien die Kartoffeln auch umsonst geliefert worden. Die Preise müssen den gestiegenen Produktionskosten angepaßt werden.

Reichsernährungsminister Dr. Hermes warnt vor einer Ueberreizung der Agitation bezüglich des Abbaus der Zwangswirtschaft. Er selbst sei durchaus ein Anhänger des Abbaus, aber es müsse jetzt eine gewisse Pause eintreten. Bei Brotgetreide, Milch, Butter und Zucker sei eine weitere Lockerung der öffentlichen Bewirtschaftung mit Rücksicht auf die notwendige Versorgung der Verbraucher nicht möglich. Die Vorarbeiten für eine Umformung der Getreidebewirtschaftung sind bereits in Angriff genommen. Zu einer katastrophalen Beurteilung der Brotgetreidelage liege kein Anlaß vor. In Bezug auf die Gestaltung des Düngemittelverbrauchs glaubt der Minister an eine allmähliche, natürliche Besserung der Verhältnisse.

Die Nahrungsmittelindustrie habe schon den Weg der Kreditierung an die Landwirte beschritten. Die Freigabe des Zuckers kann noch nicht in Aussicht gestellt werden.

Hg. Stinnes (Industrie) wandte sich in scharfen Ausführungen gegen die Regierung, die unbegreiflicherweise das in anderen Ländern mit gutem Erfolg angewandte System des Austausches von Mais gegen Brotgetreide beim Landwirt nicht angewandt habe. Es ist dafür zu sorgen, daß sofort bei der augenblicklichen günstigen Konjunktur des Weltmarktes die erforderlichen Mengen Mais schnellstmöglich eingekauft werden. Die Millionen oder Milliarden zur Verbilligung der Düngemittel sind das billigste Mittel zur Hebung der nächsten Ernte. Das Geld bleibt im Lande.

Herr Köfide vom Zentralverband der Konsumvereine wendet sich gegen die Freigabe des Stickstoffes zur Ausfuhr. Die künstlichen Düngemittel sollen der Landwirtschaft zu billigen Preisen geliefert werden, aber die Landwirte müssen sich dann auch zur Gegenlieferung von Getreide verpflichten.

Frau Mühsam (Hausfrau) spricht von den Sorgen der Hausfrau. Sie bemängelt die schlechte Zuckerbeilegung, sowie die mangelhafte Belieferung mit Kartoffeln. Hannover kann jetzt seine Arbeiter mit Kartoffeln beliefern, der Mittelstand ist aber auch da und braucht Kartoffeln.

Herr Thomas (Arbeitnehmer) erhebt schwere Angriffe gegen die Landwirtschaft. Die rheinischen Bauern hätten ihre Pflicht nicht getan, sie hätten sich „gesund gemacht“.

Die Beratung wird abgebrochen und auf Montag vertagt.

Preuß. Landesversammlung.

— Berlin, 11. Dezember 1920.

Der Haushalt bewilligt.

Vor Eintritt in die Tagesberatung wird die erste Beratung der Grundsteuervorlage, die nach dem Willen des mehrheitssozialistischen Finanzministers Lüdemann und des preussischen Kabinetts noch vor den Neuwahlen verabschiedet werden soll, nach längerer Debatte unter großem Widerspruch der sozialistischen Parteien von der Tagesordnung abgesetzt.

Der Entwurf über das Gemeindefinanzrecht in Belgoland, wonach das Wahlrecht an das Erfordernis einer fünfjährigen Ortszugehörigkeit geknüpft ist, wird ebenfalls gegen die Stimmen der Sozialisten in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Der Haushalt der Bergverwaltung wird nach kurzer Aussprache in zweiter und dritter Lesung bewilligt. Das in Zusammenhang mit dem Etat verordnete Gesetz zur Ausschließung von Steinkohlen wird ebenfalls in allen Lesungen gegen die Stimmen der Sozialisten angenommen.

Das Haus beginnt schließlich noch die zweite Beratung des Etats der Forstverwaltung und vertagt sich dann auf Dienstag, 14. Dezember.

Soziales.

Die Weihnachtshilfen. Das Reichsministerium des Innern teilt mit: Zur Bewilligung einmaliger Beschaffungsbeihilfen (Weihnachtsspenden) sind vom Reichsfinanzminister auch in diesem Jahre Mittel zur Verfügung gestellt worden. Für die Auszahlung kommen in Betracht: Angehörige der am 1. November 1920 noch in Gefangenschaft befindlichen Kriegsteilnehmer; Angehörige der verschleppten und am 1. November 1920 noch internierten Zivilpersonen und Angehörige der nicht länger als seit dem 1. Mai 1920 vermissten Mannschaften. Die Beschaffungsbeihilfe soll nur auf Antrag und im Falle wirklicher Bedürftigkeit gewährt werden, die durch eingehende Prüfung der Verhältnisse festgestellt werden wird. Beihilfen können bis zur Höhe von 400 Mark für einen Erwachsenen und von 250 Mark für ein Kind (bis 15 Jahre) bewilligt werden. Die Beihilfen sind je nach dem Grade der Bedürftigkeit abzustufen. Berücksichtigt können auch solche Angehörige werden, denen ein gesetzlicher Anspruch auf Familienunterstützung zusteht, und zwar bis zur Höhe von 400 Mark für diese Angehörigen zusammen. Als Höchstbetrag der Beihilfen für sämtliche Angehörige eines Kriegsteilnehmers ist die Summe von 1500 Mark bestimmt worden. Als Endtermin für die Berücksichtigung von Anträgen auf Bewilligung dieser neuen Beihilfe ist der 31. März 1921 festgesetzt.

Volkswirtschaftliches.

Wochenbericht der Preisoberfläche des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 4. bis 10. Dezember 1920. Das deutsche Produktengeschäft verlief ruhig. Die Maispreise sind vorwiegend steigende gewesen und schlossen höher als vor acht Tagen. Für inländische Maisfrüchte, die weiter im Preise nachgelassen hatten, zeigte sich zunächst vom Maismarkt ein Einfluß nur insofern, als sich etwas mehr Kaufinteresse für Futtererbsen, Pelusolen, Ackerbohnen und Wicken kundgab, ohne daß zunächst Neigung zur Anlegung erhöhter Forderungen bestand. Das Angebot hierin wie in Lupinen und Seradella ist ziemlich umfangreich. Auch in Speiserbsen hat sich bezüglich der Preise nichts, im Absatz wenig gebessert. In den letzten Tagen wurden manche größere Posten Futtermittel, anscheinend für Kommunen zu Preisen von circa 250 Mark für den Zentner aus dem Markt genommen. Sehr flau lagen Delsaaten. Für diese ist der Weltmarkt mit seinen Preisen so erheblich unter den Wert unserer inländischen Raps und Rübsen, wie Weizenmehl zurückgegangen, daß letztere nur ganz vereinzelt und sehr schwer, erstere nur bei beträchtlichem Entgegenkommen in den Forderungen unterzubringen war. Die Delsmühlen klagen dauernd über die Schwierigkeit des Absatzes ihrer Dele. Auch für Delskuchen ist der Verkauf nur zu erheblich ermäßigten Preisen möglich, ebenso lagen Schnitzel und Mischfutter schwach.

Berlin, 11. Dezbr. (Börse.) Die Geschäftstätigkeit, die gestern bereits sehr matt war, schwächte sich heute bei Bodenrückgang noch weiter ab. Auf allen Gebieten gab es scharfe Kursrückgänge. Auch die ausländischen Zahlungsmittel neigten zur Schwäche. Das Zwangsmarktpreis in Gold wurde mit 298 Mark gefragt und mit 302 Mark angeboten.

Berlin, 11. Dezbr. (Warenmarkt.) Riegel- und Brechstroh 24—25, Raststreu 20—24, Häckel 31—33, Bienenhonig 33—36, Feldbohnen 33—42, Ackerbohnen 46—50, Wicken 140—150, Ackerbohnen 150—160, Bittererbsen 250, kleine Kichererbsen 200, Futtererbsen 160—165, Runkelrüben 7—8,50, Rüben 15—18, Acker 13—14, Seradella 80, Lupinen

Brau 70—75, Getr. 80, Hops 300, Weizen 320—330, Roggen 650 für 50 Kilo ab Verladekation.

Berlin, 11. Dezbr. (Viehmarkt.) Auftrieb auf dem Magerviehhof: 482 Jungvieh, 1563 Kühe, 100 Ochsen, 182 Bullen. Preise: Milchkühe und hochtragende Kühe: 3000—7000, Färsen: 3500—6000, Jungochsen: 4500 bis 12 000 per Stück. Jungvieh zur Mast 350—500 Mark per Zentner Lebendgewicht. Bullen zur Zucht: 8000 bis 11 000 per Stück.

Aus Stadt und Land.

Ein schwerer Raubmord hat sich in Senzig bei Königsbrunn ereignet. Der Besitzer des Dampfwerkzeuges Senzigs, Baumeister Josef Stöber, ist in seiner Villa von drei verurteilten Verbrechern überfallen und erschossen worden. Seine Witwe, Fräulein v. Jambrodt, wurde durch einen Bauchschuß schwer verletzt. Ein hinzukommendes Dienstmädchen ist gleichfalls schwer verletzt worden. Die Täter sind unerkannt im Walde entkommen.

Seine Nachrichten.

Am 16. Dezember sind 150 Jahre vergangen, seitdem Ludwig v. Beethoven, der größte deutsche Tonkünstler, in Bonn am Rhein das Licht der Welt erblickte.



Das Geburtshaus in Bonn, Bonn-1820. Zum 150. Geburtstag Beethovens am 16. Dezember 1920.

Der Geschäftsführer der bekannten Berliner Konditorei Kränzer ist wegen Schleichhandelsvertrags verhaftet worden.

Der unter der Anklage des Vatersmordes stehende Kaufmann Wendelstaedt in Berlin ist vom Schwurgericht freigesprochen worden.

Von der Gemeinde Haurup sind 120 Zentner Kartoffeln zum Preise von 30 Mark pro Zentner an Winderbeimittel der Stadt Hildesheim geliefert worden.

Im Hamburger Gewerkschaftshaus kam es während einer Rede des Reichstagsabgeordneten Dittmann (N. H. Soz.) zu einer großen Schlägerei zwischen Kommunisten und Unabhängigen, die mit einem „Steg“ der Moskauer Freunde ausging.

Havas meldet das Ableben der Erzbischofe von Alfakon und Granada.

Locales und Provinzielles.

Das Wohltätigkeitsfest der Ortsgruppe Bierstadt des Internationalen Bundes der Kriegsgipfel Deutschlands am Samstag den 4. d. Mts. im Saale „zum Bären“ hatte einen vollen Erfolg zu verzeichnen, welcher ihm in Anbetracht des guten Zweckes wohl zu gönnen ist. Das Programm war sehr reichhaltig und boten sämtliche Mitwirkenden ihr Bestes, das wofür sie auch stürmischen Beifall ernteten. Der Musikverein leistete wirklich Vorzügliches, selbst ein konservatorisch gebildeter Besucher aus Wiesbaden mußte darüber (einem Erstaunen Ausdruck geben. (Der Verhöfder können wirklich stolz auf unsern Musikverein sein, der befreit ist, das Kunstverständnis in allen Kreisen zu fördern.) Ebenso waren die Leistungen der übrigen Mitwirkenden hervorragend. Der Gesangsverein „Frisch Auf“ trug einige Volkslieder vor und zeigte es sich, daß derselbe auf dem besten Wege ist, den andern Vereinen ebenbürtig zu werden und dazu auch den festen Willen hat. Die Freie Turnerschaft trat mit einer Miede am Bären und

der Damenriege auf. Begere mit Stabübungen und Turnen am Pferd. Die Übungen waren musterhaft. Besonders lebhaften Beifall erntete die Damenriege bei ihren Vorführungen am Pferd. Dieselben sind erst neu eingeübt und hier noch nicht gesehen worden. Der Arbeiterfahrradverein zeigte mit seinem 6er Kunstreiten und Radballspiel der Jugendmannschaft daß er ebenfalls auf der Höhe ist. Der Sportklub „Athletia“ stellte wirkungsvolle Gruppierungen bei bengalischer Beleuchtung, ebenso trat derselbe im Ringkampf auf, welcher mit atemloser Spannung verfolgt wurde. Bei allen sportlichen Übungen zeigte es sich wieder, wie notwendig der Sport ist zur Stärkung des Körpers und den tagsüber in Fabrik, Werkstatt und Büro Tätigen Freude und Erholung bietet. Deshalb muß derselbe weitestgehende Förderung einer jeden vernünftigen Denkers finden. Auch die Einzelbarbiebungen der Mitglieder der „Lege“ (Herrn Karl Schmidt II. und Wilhelm Kifling) sowie unseres Humoristen Paul Schäfer fanden wie immer, wo dieselben auftreten, reichen und wohlverdienten Beifall. Unser tanzlustiger Jugend war durch das Einlegen von Tingen auch Rechnung getragen, sodaß wir mit Recht sagen können: jeder Besucher ist vollbefriedigt nach Hause gegangen.

Keine künstlichen Düngemittel mehr nötig!

Eine neue umwälzende Erfindung für die Landwirtschaft! Der „Deutschen Düngemittel-Industrie“ Mag. Gohn in Wiesbaden, Merotal 14, ist es nach jahrelangen erfolgreichen Versuchen gelungen, ein Verfahren zur Gewinnung natürlicher Dünger (Dung, Mist) zu konstruieren, nach welchem weder Rohstoffe, noch künstliche Düngemittel Verwendung finden und auch eine Mehrarbeit des Landwirts nicht erforderlich wird.

Die zu diesem Verfahren nötigen Rohstoffe die bisher wertlos waren, hat jeder Landwirt in unerschöpflichem Maße für immer in seinem Anwesen vorrätig.

Die „Gohnsche Düngerkultur“, wie dies Verfahren bezeichnet wird, ermöglicht es also jedem Landwirt, seinen natürlichen Dünger (Dung, Mist) je nach Belieben vollkommen mühe- und kostenlos um das drei- und mehrfache zu vermehren.

Welcher ungeheure Nutzen und Gewinn nicht nur dem Landwirt, sondern auch der Allgemeinheit dadurch erwächst, ist kaum abzusehen. Dieses Verfahren ist in allen Kulturländern zum Patent angemeldet und darf nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Erfinders, die (im Lizenzwege) gegen eine einmalige Abfindungssumme von nur 50.— Mk. an jedermann auf Antrag erteilt wird, benutzt werden. Wenn man berücksichtigt, daß es sich hier nicht um ein belehrendes Buch, sondern um das Ausbeurteilungsrecht einer hervorragenden neuen landwirtschaftlichen Erfindung von unschätzbarem Werte handelt, die jeden Landwirt von seiner größten Sorge, der „Düngerfrage“, befreit, so ist der Preis in Anbetracht der Wertlosigkeit unseres Geldes als ein sehr mäßiger zu betrachten. Unrechtmäßige Benutzung wird nach dem Patentgesetz bestraft. Hoffentlich machen unsere Landwirte zum Nutzen aller recht regen Gebrauch von diesem erfreulichen Fortschritt. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in diesem Blatte.

§ Handwerker und Gewerbe. Die am 5. Dezbr. 1920 zu Dillenburg (Rassau) tagende, von vielen Hunderten von Handwerkern und Gewerbetreibenden besuchte Versammlung des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe für den Distrikt der im Verbands Nassauischer Handwerker- und Gewerbevereine, Innungen und gewerblicher Genossenschaften „Gewerbeverein für Nassau“

korporiert ist, faßte einstimmig angenommen nachstehenden Beschluß. Gegen die im Sozialisierungsprogramm der Regierung eingeschlossenen Ziele die sich als eine Behinderung der freien Entwicklung des Handwerks darstellen, ja sogar auf dessen Vernichtung abzielen, wie insbesondere gegen die im Entwurf im Vordergrund stehende Planung einer Sozialisierung des Nahrungsmittel- und Bekleidungsgebietes wird energigisch Protest erhoben und es geht an die Organisationszentralen wie an die Kammern die dringende Forderung, sich mit allen Mitteln gegen diese Bestrebungen zu richten.

Die Versammlung erblickt weiter in der geplanten zentralen Kohlenverteilung eine große Gefahr für das Handwerk. Sie fordert dringend die allein mögliche Dezentralisierung und eine Überwachung und Durchführung dieser Verteilung durch die zuständigen Handwerkerorganisationen. Die Versammlung richtet an den Reichsverband das dringende Ersuchen, das Handwerk auch in dieser Forderung auf das nachdrücklichste zu unterstützen.

X. Bucher. Halle 26. Nov. (Priv. Tel.) Das Wuchergericht in Heiligenstadt verurteilte zwei Bauern zu je einem Monat Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe, weil sie entgegen dem von den Bauernvereinen festgesetzten Einheitspreis von 22 Mk. Kartoffeln zu 36 Mk. an Mitbewohner ihres Dorfes verkauft hatten.

— Unsere Fleischversorgung. Ein kräftiges Licht auf unsere Fleischversorgung wirft eine soeben veröffentlichte amtliche Statistik über die Schlachtungen im preussischen Staate in den Jahren 1913, 1916, 1918 und 1919. Daraus geht hervor, daß der Genuß des vorher so verachteten Fleisches von Pferden und Ziegen der Not gehorrend bedeutend gestiegen ist. In selbst Hunde sind zu menschlicher Nahrung öffentlich in Schlachthäusern in erschreckender Menge geschlachtet worden. Dahingegen sind die Schlachtungen an Rindvieh und Schafen und namentlich an Schweinen so erheblich zurückgegangen, daß man sich staunend fragen muß, wie war es mög-

lich, daß bei diesem ewaltigen Rückgang der Schlachtungen das deutsche Volk überhaupt noch leben konnte? Und die Beantwortung dieser wichtigen Frage wird noch schwerer, wenn man bedenkt, daß auch die Einfuhr vom Auslande fehlte. Die aber war nicht unerheblich. Vor dem Kriege wurden alljährlich 4½ Millionen Zentner Fleisch und Fleischwaren aller Art in Deutschland eingeführt. Das erschreckendste Bild zeigen die Zahlen aus dem Rheinland, von denen nur eine hier angeführt sei. 1913 wurden in der Rheinprovinz über 1½ Millionen Schweine geschlachtet, 1919 aber nur rund 50 000. Bei 7 Millionen Einwohnern macht das im ganzen Jahr auf je 140 Einwohner ein Schwein! Interessant ist das Steigen der Hundeschlachtungen. 1914 wurden 1600, 1919 aber 4818 Hunde geschlachtet. Die Mehrzahl dieser Schlachtungen entfällt auf Berlin und Schlesien. Es wurden geschlachtet im preussischen Staat Pferde (1913 104431) 1919 249687 Rindvieh (3755707) 1750449 Schweine (10001663) 765590 Schafe (1337440) 222164 Ziegen (125347) 301095 Provinz Hessen Pferde (2969) 18426 Rindvieh (321483) 116116 Schweine (851324) 249260 Schafe (45155) 16112 Ziegen (13444) 21638 Reg.-Bezirk Rassel Pferde (849) 3678 Rindvieh (101225) 58656 Schweine (426139) 173853 Schafe (17763) 9224 Ziegen (7973) 10232 Reg.-Bezirk Wiesbaden Pferde (2120) 14748 Rindvieh (220258) 57460 Schweine (425185) 76407 Schafe (27392) 6888 Ziegen (5471) 1446.

* Elektrische Straßenbahn Eine andere Verkehrseinteilung findet nach einer Veröffentlichung des hiesigen Bürgermeisteramts in heutige Nummer, statt.

* 200 Christbäume hat die hiesige Gemeinde schlagen lassen und wird noch in dieser Woche mit dem Verkauf begonnen.

Wetterbericht.

15.—16. Früh starker Frost, im Tiefland neblig, darauf wechselnde Bewölkung. Niederschläge gering, Windleicht.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsere liebe, gute Tante

Frau Johannette Seulberger, geb. Schwein
im hohen Alter von beinahe 85 Jahren nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Bierstadt, den 12. Dezember 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. Dezember, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhaus, Langgasse Nr. 3, aus statt.

TRAURINGE

Fingerringe, mod. Kugelform, in matt und glanz, in 8-, 14-, 18- und 22-kar. Gold von Mark 30.— an.



Juwelier Singer

Langgasse 4

WIESBADEN

Telefon 840.

Der Herr von Zimmer Nr. 19.

Kriminalroman von Walter Brand.

69) (Nachdruck verboten.)

„Unter diesen Umständen“, fuhr der Baron Vothar fort, „erschien es uns notwendig, Ihnen, mein gnädiges Fräulein, diesen Sachverhalt rüchhaltlos darzulegen, damit Sie nicht in eine Ehe gerieten, die Sie vor Unmöglichkeiten stellen könnte. Mein Bruder versichert in jenem Brief an mich, daß seine Neigung zu Ihnen so stark und innig sei, daß diese Vermählung ihn zu einem anderen Menschen machen und daß wir, seine Verwandten, ihn und seine junge Frau alsdann mit offenen Armen begrüßen würden.“

Er machte eine Pause und räusperte sich. Klara sah, daß er jetzt zu dem Hauptzweck seines Kommens gelangen würde. Und der Baron Vothar sprach weiter sehr langsam und ernst.

„Wenn auch mein Bruder viel Wärme in seine Zeilen an mich gelegt hat, und nachdem ich Sie, mein gnädiges Fräulein, gesehen habe, bin ich überzeugt, daß er seine Worte so aufrichtig gemeint hat, als es ihm nur möglich war, so hat uns doch die Vergangenheit Vorsicht gelehrt. Es ist uns unmöglich, unsere Familie einem Eklat aussetzen, und wir können daher meinem Bruder nicht die Arme zum Empfang öffnen, wie er es erwartet, bis wir uns nicht davon überzeugt haben, daß er aus einer dunklen und wilden Vergangenheit heraus in die helle Gegenwart getreten ist.“

Wieder machte er eine Pause und schloß dann leise: „Es war mir sehr peinlich, Ihnen gegenüber diesen Entschluß auszusprechen zu müssen, denn nachdem ich die Ehre gehabt habe, Sie persönlich kennen zu lernen, würde ich mich gefreut haben, Sie als Schwägerin zu begrüßen. Aber die Rücksicht auf die Ehre und die Stellung unseres Hauses zwang mich zu dieser Erklärung. Ich hoffe, mein gnädiges Fräulein, Sie werden nach dieser Eröffnung den Weg erkennen, den Sie zu betreten haben werden.“

Er hatte sich erhoben und stand neben ihr, die ebenfalls aufgestanden war, hochaufrichtig und zum Abschied bereit.

Klaras Stimme klang kühl, wie bisher, als sie ihm

jetzt antwortete. Welche Kraft sie hatte ausbieten müssen, um ihre Erregung zu bezwingen, sah der Besucher nicht, obwohl er seinen Blick von ihrem schönen Gesicht abwendete.

„Ich danke Ihnen für Ihre Mitteilung, Herr Baron, aber soweit ich in Betracht komme, haben Sie keinen Anlaß, für die Ehre Ihrer Familie zu fürchten.“

„Aber, mein gnädiges Fräulein, dieser Fall war doch von vornherein ganz ausgeschlossen.“

„Doch wohl nicht so ganz, wie Sie jetzt meinen“, unterbrach sie ihn mit leisem Spott. „Denn wenn die Mitleidlosigkeit Ihres Bruders für Sie nicht über jeden Zweifel erhaben ist, so wäre auch ich, wenn ich seine Frau geworden wäre, ein sehr unliebsames Familien-Anhängsel gewesen. Und wenn Sie wirklich auf mich etwas Rücksicht hätten nehmen wollen, ich wäre zu stolz gewesen, als eine geduldete oder bemitleidete Baronin von Hellberg dazuzugehen. Alle diese Möglichkeiten kommen indessen nicht mehr in Betracht, denn schon bevor Sie hier eintraten, hatte ich alle Beziehungen zu Ihrem Bruder abgebrochen. Sie sehen, ich trage keinen Verlobungsring mehr. Sie werden also an der Wahrheit meiner Worte nicht zweifeln.“

„Wie könnte ich das?“ rief er betroffen. „Aber ich bitte Sie, erklären Sie mir doch, was vorgefallen ist. Ist etwas geschehen, was auch unsere Familie nahe angeht?“

Sie zuckte die Achseln. „Über die Dinge, die nur mich angehen, möchte ich mich nicht weiter aussprechen. Ich kann Ihnen nur das sagen, daß bisher nichts weiter der Öffentlichkeit bekannt geworden ist. Ob Ihr Bruder es für angemessen hält, Ihnen etwas näheres mitzuteilen, müssen Sie abwarten. Für mich ist dies Kapitel in meinem Leben unwiderruflich abgeschlossen.“

Sie verneigte sich zum Abschied. Der Baron Vothar wollte noch eine Frage stellen, aber er sah, wie in dem schönen, blassen Gesicht die Lippen zuckten. Da verneigte er sich tief, wie vor einer Königin, und schritt zur Tür hinaus.

Klara Brandt war wieder allein. Auch diese Szene in dem letzten Akt des Dramas war überstanden. Also hatte Dr. Heller wirklich die Absicht gehabt, seinen rechten Namen wieder anzunehmen und sie als Baronin

von Hellberg seiner vornehmen Familie, die sich seit Jahren von ihm abgewandt hatte, ohne zu wissen, was alles geschehen war in seinem Leben, zuzuführen.

Das war ein stolzes Vorhaben gewesen, aber Klara glaubte nicht, daß es zu einem vollen Erfolge kommen wäre. Denn aus allem, was sie gehört hatte, ersah sie ganz deutlich, daß Dr. Heller in seiner Vermählung mit ihr und in der Wiederaufnahme der Beziehungen zu seiner Familie einen letzten Versuch unternommen wollte, sich vor sich selbst zu retten, sich vor dem Abgrund und der Schande zu bewahren, der er bereits halb und halb verfallen war.

Das wollte er, aber es war voranzusehen, Klara war fest davon überzeugt, daß es ihm nicht gelingen würde. Er war, das hatte sich zu deutlich gezeigt, von seinem wilden Leben so fest umstrickt, daß er sich nicht mehr würde daraus befreien können. Er hätte sie nur selbst mit in den Abgrund gerissen, und ihr Opfer wäre vergeblich gewesen. Er war dem Dämon der Finsternis verfallen.

Der Kriminalinspektor Brandt kam zum Mittagessen wieder nach Hause. Klara hörte ihn mit dem Mädchen sprechen. „Du hast Besuch gehabt?“

„Ja, Herrn Baron Vothar von Hellberg.“

„Das Mädchen erzählte es mir brüderlich. Solcher vornehmer Besuch kommt ja auch zu uns nicht alle Tage. Ist das der Baron von Hellberg, der in der „Eisernen Krone“ so oft Gast ist? Was wollte er denn von dir? Doch nicht etwa gar dir ein Trinkgeld herausbringen?“ schloß er lachend.

Klara ging nicht auf den Scherz ein. „Es war sein Bruder. Er sprach aber von ihm.“

Herr Brandt schaute erstaunt auf. „Und dazu kommt er zu dir? Höre mal, Klara, das steht ja fast so aus, als wenn der Baron von Hellberg in der „Eisernen Krone“ unwissend wieder gut machen wollte, was dieser Dr. Heller an dir gesündigt hat.“

Klara mußte mühsam schlucken, ehe sie antworten konnte. „Das mag schon sein, Vater!“

(Schluß folgt.)

Bekanntmachungen.

Betrifft: Ausgabe von Kartoffeln!
Am Donnerstag den 16. Dezember ds. J. s. v. mittags von 8—1 Uhr werden im Gemeindegarten in der Schule in der Hofstraße hieselbst Kartoffeln ausgegeben.
Es gelangen nur an solche Haushaltungen Kartoffeln zur Ausgabe, welche nachweislich noch nicht eingekellert haben und zwar an je eine versorgungsberechtigte Person 18 Pfund für zwei Wochen zum Preise von 30 Pfg. pro Pfund. Die Kartoffeln sind vorher im Rathaus (Zimmer No. 3) zu bezahlen, woselbst den Betroffenen ein Bezugsschein ausgehändigt wird. Säcke oder genügende Behälter sind zum Abholen mitzubringen.

Betr. freiwillige Abgabe von getragenen Bekleidungsstücken.
Ich richte hiermit an alle hiesigen Einwohner die ebenso dringliche als herzliche Bitte, die etwa sich in ihrem Besitz befindlichen getragenen Bekleidungsstücke und Schuhwerk für die sie keine Verwendung mehr haben oder schließlich doch entbehren können, gegen ein geringes Entgelt oder auch kostenlos bei der Gemeindeverwaltung hieselbst zur Verteilung an unsere Ortsarmen abliefern zu wollen. Die Abgabe kann im Rathaus hieselbst erfolgen.

Betrifft: Verkauf von Stockholz.
Das im hiesigen Gemeindegarten Distrikt Wellborn 10, gewonnene Stockholz (etwa 144 Rm.) soll zum Preise von 250.— Mk. pro Klafter an hiesige Einwohner abgegeben werden. Diejenigen Haushaltungen, welche von diesem Stockholz beziehen wollen, müssen dies im Rathaus hieselbst — Zimmer 3 — während den Vormittags-Dienststunden bis spätestens zum 18. ds. Mts. melden.

Von der Betriebsverwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen ist zwischen 6—8 Uhr Vormittags 12½—2½ und 4½—8 Uhr Nachmittags viertelstündiger Verkehr eingerichtet worden. Eine weitere Verdichtung des Wagenverkehrs kann nicht ermöglicht werden. Dies wird zur Kenntnis der hiesigen Einwohner gebracht.
Wiesbaden, den 9. Dezember 1920.
Der Bürgermeister: Hofmann.

Dem Kreiswohlfahrtsamt Landratsamt Wiesbaden, ist ein Posten neues Schuhwerk zu folgenden Preisen angeboten worden:

Kinder	Größe 22—24 pro Paar	39 Mk.
	" 25—26 "	48 Mk.
Mädchen und Knaben	" 27—30 "	67 Mk.
	" 31—35 "	76 Mk.
Bädische und Burschen	" 36—39 "	83 Mk.
Frauen	" 39—42 "	87 Mk.

Bestellungen werden bis zum 18. ds. Mts. beim Kreiswohlfahrtsamt Abteilung für Gesundheitswesen entgegen genommen.

Bestellungen werden auch auf hiesiger Bürgermeisterei — Zimmer Nr. 7 — entgegengenommen.

Der Landrat
J. B. Biejer.

Haus u. Grundbesitzer-Verein Wiesbaden.
Eingetrag. Verein. Telefon 1232.

Samstag, den 19. ds. Mts. abends 7 Uhr
Mitgliederversammlung
im Gasthaus zum Anker Besitzer Adolf Heug
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

„Tegeff“ Am Freitag, den 17. d. Mts. abends 8 Uhr findet im Vereinslokal bei Mitglied Otto Klein eine Versammlung statt.
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten.
Der Vorstand

Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt
13 kar. Gold 780
14 kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gestempelt von 30.— an.

Enorme Auswahl stets am Lager.

Bok, Kirchgasse 70
gegenüber Kaufhaus
Wiesbaden.

Pelzwaren

in moderner Ausführung

Annahme von Neu- anfertigungen Umarbeiten und Reparaturen

Weihnachten

empfiehlt

Kürschner D. Brandis, Wiesbaden, Langgasse 39, I.
Auch Ankauf und Färben von Fellen aller Art, wie Hasen, Kanin, Zickel, Füchse, Marder, Iltisse usw.

Privat-Krankenkasse, Bierstadt.

Die Stelle eines Vereinsdieners ist zum 1. Januar neu zu besetzen. Bewerber wollen ihre Offerte nebst Gehaltsansprüchen bis zum 22. Dezember bei dem I. Vorsitzenden Herrn Maurermeister Ludwig Wink einreichen.

Der Vorstand.



Turnverein Bierstadt Eingetragener Verein.

Mittwoch, den 16. d. Mts., abends 8 Uhr im Vereinslokal
Vorstandssitzung

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bitten
Der Vorsitzende.

Frau oder Mädchen

für Hausarbeit gesucht.
Wiesbadener Straße 19.

Minorka-Hahn

abzugeben.
Girisch, Kaufmann.

Herren-Beleurhut

Größe 54, zu verkaufen.
Wiesbadener Str. 13, I. r.

Ein schöner
Kaufmann, Helm,
Säbel und Harmonika
zu verkaufen.

Wiesbaden, Wilhelmstr. 33, p.

Damenstiefel

Größe 37, zu verkaufen und eine
Größe 38, umsonst abzugeben.

Wiesbaden, Langgasse 5.

Schön möbliert. Zimmer

mit elektr. Licht zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle
der West. Zeitung.

Ein fast neuer
Kinder-Kaufstuhl
abzugeben.

Wiesbaden, Schulstr. 9, III. r.

Fahrrad

zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle der West. Zeitg.

Kinder-Waschtisch

(weiß Email mit Hellblau)
Schlittschuhe, Schlitten,
Holländer, Saugfächer und
ein Paar Radfahrer-Schwamm-
schuhe noch ungebraucht in braun
zu verkaufen.

Gärtnerei Weber, Kaufmann.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbliebenen

Ortsgruppe: Wiesbaden.

Zu der am Dienstag, den 14. d. Mts., abends 8 Uhr
im Restaurant zum Rebenstock stattfindenden

Jahres-Hauptversammlung

laden wir unsere Mitglieder hiermit ein.

Tagesordnung: 1. Bericht über das abgelaufene Jahr.
2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Auszahlung des Reinertrags an die Kriegsteilnehmer. 4. Ausgabe der Weihnachtsgeldern. 5. Verschiedenes.

Wegen wichtiger Tagesordnung wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen dringend gebeten.

Der Vorstand.

Keine künstlichen Dünger mehr nötig!

Eine neue umwälzende Erfindung für die Landwirtschaft ist die
„Gohn'sche Dünger-Kultur“.

die es jedem Landwirt ermöglicht, seine natürlichen Dünger (Dung, Mist) vollkommen nutz- und kostenlos um das drei- und mehrfache zu vermehren. Keine Anschaffung von Rohstoffen oder künstlichen Hilfsmitteln nötig, da jeder Landwirt diese für ihn bisher wertlosen und jetzt zu diesem Verfahren nötigen Rohstoffe in unerschöpflichem Maße für immer in seinem Anwesen vorrätig hat.

Durch die „Gohn'sche Dünger-Kultur“ kann jeder Landwirt seine Einnahmen und seine Ernte mehr als verdoppeln.

Deutsches Reichspatent, D. R. G. M. und Auslandspatente in allen Kulturstaaten angemeldet.

Das Recht zur Benutzung dieses wertvollen Verfahrens (Lizenz) nebst allen Einzelheiten, wie: Lizenzurkunde, Verfahren und Anleitung zur Ausführung, wird an jedermann gegen Zahlung einer einmaligen Abfindungssumme von nur 50.— Mk. gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme oder auf Postcheckkonto 18784 Frankfurt a. M. abgegeben.

Wenn man berücksichtigt, daß es sich hier nicht um ein belehrendes Buch, sondern um das Ausbeuten einer hervorragenden neuen landwirtschaftlichen Erfindung von unschätzbarem Werte handelt, die jeden Landwirt von seiner größten Sorge, der „Düngerfrage“, befreit, so ist der Preis in Anbetracht der Wertlosigkeit unseres Geldes als ein sehr mäßiger zu betrachten.

Wer das Benutzungsrecht dieses Verfahrens (Lizenz) nicht erworben hat und die Ausführung dennoch betreibt, wird nach dem Patentrecht bis zu 1 Jahr Gefängnis und 50 000 Mk. Geldbuße bestraft und ist Schadenerschuld.

Landwirte! Nichtet Euch für die Fabrikanten und bestellt sofort die „Gohn'sche Dünger-Kultur“, wenn Ihr nicht mit Euren Einnahmen hinter Euren Kollegen zurückbleiben wollt!

Garantie: Sofortige Rückzahlung des Betrages, sofern die hier gebrachte Darstellung den Tatsachen nicht entspricht.

Deutsche Düngemittel-Industrie

Max Gohn, Wiesbaden, Nerotal 14.

Kauft am Platze!

Drogerie Lehmann

empfiehlt als ein schönes, praktisches Weihnachtsgeschenk eine Flasche

Albihaarwasser & Flasche 7.50 Mk. Ferner zu Geschenkzwecken geeignet: Lanolinseife mit dem Pfeilring & Stock 4.50 Mk. Kalodermaseife & 7.50 Mk. und andere in Friedensqualitäten. Parfüms in allen Preislagen — Kölnisches Wasser & Flasche 5.— Mk. und Johann Maria Farina — Haarpomaden und Haaroole — Kämme — Zahn- und Nagelbürsten — Rasierseifen und -Pinsel.

Hautkremes in altbeliebten Packungen werden auch vielfach ein willkommenes Weihnachtsgeschenk sein.

Gebrannte Kaffees Pfund 30.— und 32.— Mk., Schokoladen in Tafeln von David Söhne, Halle a. S., Kochschokolade in ½ Pfd.-Tafeln & 10.— Mk. (sehr preiswert), Keks ¼ Pfd. 3.50 Chinesische Theemischung, ergiebige, feine Qualität, in 50 Gramm Kartons & 3.50 Mk., 100 Gramm Kartons & 6.75 Mk., Holländer Kakao in ¼ Pfd. Packung & 4.50 Mk.

Die gute 65 Pfg. Cigarre in 50er Packung zu ermäßigtem Preis; ausprobiert gute Sorten & 80 Pfg., 90 Pfg., 1.— Mk., 1.20 Mk. u. 1.50 Mk. 100 Gramm-Packungen Förstertabak — Pastorentabak und 100 Gramm Mittelschnitt prima Holländer rein überseeisch & 5.50 Mk. allbeliebt.

Baumschmuck in neuartiger Ausführung und Baumkerzen in weiß und bunt. Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Zur Weihnachtsbäckerei empfehle in stets frischer Ware: Zitronenessenz und Mandelnessenz in Gläsern & 2.— Mk. Vanillezucker in Packchen & 50 Pfg. Nelken, Zimt, Anis, Koriander, Pfeffer, Vanille in Stangen, Backpulver verschiedener Sorten, Gustin, Hirschhornsalz, Pottasche etc.

Backwachs Platte 1.— Mk. Rosenwasser, garantiert reinen Bienenhonig Pfund 24.— Mk.

Drogerie Lehmann, Wiesbadenerstr. 4, Tel. 3267.
Alle freigegebenen Apothekerwaren und medizinischen Thees, Drogen, Farben, Lacke, Chemikalien, Verbandstoffe, technische Artikel und Mineralwässer.

Aus unserem

Weihnachtsangebot

nennen wir Ihnen untenstehend preiswerte Artikel, die sich als
Weihnachtsgeschenke
vorzüglich eignen.

Abteilung Lederwaren und Reiseartikel

Eleg. Damen-Handtaschen u. Besuchstaschen
in Leder von Mk. 32,50 an
Portemonnaies für Damen und Herren in solider
Qualität u. div. Lederarten von Mk. 19,50 an
Geldscheintaschen in Leder von Mk. 17,50 an
Briefstaschen, Zigarrentaschen in großer Auswahl
in Leder von Mk. 36,50 an
in Leder-Im. von Mk. 19,50 an
Taschen-Necessaires mit Spiegel, Kamm und
Bürste von Mk. 7,25 an

Photographie-Albums in schöner
Aufmachung von Mk. 17,50 an
Eleg. Schreibmappen von Mk. 8,50 an
Reise-Necessaires mit guter Ausstattung
von Mk. 42,50 an
Schulranzen für Knaben und Mädchen
von Mk. 7,50 an
Helios-Flaschen zum Warmhalten
von Getränken von Mk. 27,50 an
Nähbeutel mit Füllung von Mk. 9,50 an

Abt. Galanteriewaren.

Eleg. Schreibzeuge schwarz Metall
von Mk. 39,75 an
Löcher dazu passend von Mk. 12,75 an
Schw. Glasschreibzeuge von Mk. 62,50 an
Löcher dazu passend von Mk. 39,50 an
Rauchservice Metall 4 teil. von Mk. 25,— an
Gut versilb. Tafel-Aufsätze von Mk. 124,50 an
Gut versilb. Jardiniere von Mk. 35,75 an
Gut versilb. Körbchen von Mk. 14,75 an
Photogr. Rahmen in großer Auswahl
von Mk. 3,95 an
Familienrahmen von Mk. 12,50 an
Aschen-Schalen, von Mk. 9,60 an
Reizende Porzellan-Nippes von Mk. 4,50 an
Reizende Porzellan-Vasen von Mk. 4,50 an
Schreibtisch-Uhren in Marmor
von Mk. 54,75 an

Abt. Bijouterie.

Colliers in Silber u. Double von Mk. 21,50 an
Zigaretten-Etuis gut vernickelt
von Mk. 4,50 an
dto. Ia. Alpaca-Silb. m. Rahm. v. Mk. 58,— an
Rock- und Blusen-Nadeln echt
Silber von Mk. 5,90 an
Geflecht-Börsen gut versilb. von Mk. 19,50 an
dto. Ia. Alpaca-Silber von Mk. 45,— an
Alpaca-Taschen in vornehmen
Dessins von Mk. 195,— an
Haar-Garnituren Schildplattm., durchbrochen
2-teilig mit Etui von Mk. 26,50 an
Zigarrenspitzen Alp.-Silber mit
6 Ersatzteilen u. Etui von Mk. 12,50 an
Sarastro-Taschenfeuerzeuge
Ia. Alpaca von Mk. 20,50 an
Taschen-Uhren gut gehend
für Damen von Mk. 45,— an
für Herren von Mk. 39,50 an

Abteilung Parfümerie

Elegante Bürsten-Garnituren
Nagelpflege-Garnituren in schöner Ausstattung
Feine Spitzenkartons m. pa. Toilette-Fettseife
Feine Parfüms in allen beliebten Gerüchen
Hand- und Stellspiegel
Rasierspigel von Mk. 29,50 an dito Garnituren
Kristall-Parfüm-Zerstäuber
Kölsch Wasser Marke 4711, und Johann Maria-Farina
ToilettenKasten mit Spiegel

von Mk. 64,50 an
von Mk. 9,75 an
von Mk. 7,90 an
von Mk. 3,95 an
von Mk. 12,75 an
von Mk. 14,50 an
von Mk. 29,50 an
von Mk. 14,50 an
von Mk. 24,50 an

Papierwaren.

Briefpapier-Kassetten 25 Bog., 25 Umschl. mit Seidenfutter
2 Packungen mit 50 Bogen und Umschlägen m. Sf. Herrenformat
100 Bogen und Umschläge mit Sf. Billett Uebersee
100 Bogen und Umschläge mit Sf. Billett-Leinen beste Qualität
Quart-Block, 50 Blatt und 50 weiße Umschläge
Postkarten-Alben Gr. 24/37, für 300—800 Karten, schön in Halbleinen gebunden

Mk. 3,95, 4,95 5,95
nur Mk. 3,50
Mk. 9,50
Mk. 15,—
Mk. 9,50
von Mk. 2,95 an

Vernickelte Waren.

Kaffee-Service a. Tablett 4-teil. 225,— 118,—
Kaffee- u. Tee-Service a. Tablett
5teilig 210,—
Tortenplatten m. aparten Stein-
guteinlagen 69,— 82,50
Tortenschaukeln 9,50, 14,50, 19,50 32,50
Brotkörbe mit Einlage 39,50, 29,50
Servierbretter m. Nickelrand 68,— 78,— 110,—
Theeglashalter 12,50, 16,50
Butterdosen 23,50 29,50
Sahne-Service 69,— 98,—
Likör-Service 98,50, 178,—
Theekessel komplett 198,— 250,—

Porzellan und Steingut

Kaffee-Service, hübsche Dekore 9-teilig
79,50 95,— 125
Tee-Service, japan Dekor 98,— 175,—
Tafel-Service aparte Rand- und Blumen-
dekore, 23-teilig 378,— 495,—
dto. 45-teilig 750,— 1450,—
dtv. 77-teilig 1250,— 2150,—
Waschgarnituren 4. u. 5-teil. in groß.
Auswahl 58,— 68,— 95,—
Tonnengarnituren 22-teil. mit Dekor
178,— 198,— 210,—
dto. 26 teil. 158,— 178,—
Konfektkasten dekoriert m. Deckel 29,50 34,50

Glaswaren

Compottschalen schöne Mnst. 4,50 6,50 9,50 12,—
Butter- und Käseglocke 4,50 6,75 8,50
Likör-Service a. Tablett 27,50 29,50
Sahne-Service 3-teil. 23,50 24,50
Sturzflaschensätze a. Tabl. 4-teil. 26,50
Toilette-Garnitur 9-teil. 79,50
Fruchtschalen a. Fuß 32,50 58,—
Bowlen a. Tabl. mit Löffel, reich
geschliffen 295,— 375,—

Div. Haushaltwaren

Küchenwagen 48,— 69,50 110,—
Wandkaffeemühlen 69,50 98,—
Kohlenkasten mit Deckel 58,— 78,—
Messerputzmaschinen 19,50 128,—
Fleischhackmaschinen 48,50 68,50
Aluminium-Wasserkessel 59,— 68,50 78,50
Aluminium-Töpfe Satz 6 St. 16—26 cm 218,—
Sand-Seife-Soda-Gestelle mit Stein-
gutbehälter 49,50 69,50

Blumenthal

